Krakauer Zeitung.

Nr. 30. Samstag, den 7. Februar 1863.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Jänner d. J. dem Ingenieur erster Klasse bei der böhmischen Landesbaudirection Joseph Freiherrn von Wetzel in Anerkennung eines vieljährigen eifrigen und ersprießlichen Wirkens im öffentlichen Baudienste taxfrei den Titel eines Oberingenieurs allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Jänner d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Commissär der Salzburger Polizeidirection Josef Lezak das ihm verliehene Ritterkreuz zweiter Klasse des königlich baierischen St. Michael-Verdienstordens annehmen und tragen dürfe.

Das Staatsministerium hat im Einvernehmen mit dem Handelsministerium die Gründung einer Gemeinde-Sparkasse in Neutitschein bewilligt und die Statuten derselben genehmigt.

Das Staatsministerium hat im Einvernehmen mit dem Handelsministerium die Errichtung einer Gemeinde-Sparkassa in Fehring (Steiermark) bewilligt und die Statuten derselben genehmigt.

Das Finanzministerium hat den Controlor der Landeshauptkasse in Ofen Johann Pompein zum Director der Landeshauptkasse in Lemberg ernannt.

Erlaß des Finanzministeriums vom 31. Jan. 1863 *), giltig für das ganze Reich, in Betreff des Austausches verdorbener Blanquetten zu Promessenscheinen.

Die Auswechslung verdorbener Blanquetten zu Promessenscheinen, in welchen ein Ziehungstag angesetzt ist, findet nur unter der Bedingung statt, daß in die auszutauschenden reinen Blanquetten derselbe Ziehungstag amtlich eingesetzt wird. Plener m. p.

*) Enthalten in dem den 4. Februar 1863 ausgegebenen V. Stücke des R.-G.-Bl. unter Nr. 14.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 7. Februar.

Es fällt uns nicht ein, die Richtigkeit der von der „G. C. gebrachten Mittheilungen über die Candidatur des Herzogs Ernst v. Coburg-Gotha anzuzweifeln, aber wie aus Gotha gemeldet wird, läßt sich der Herzog bereits seiner Ablehnung wegen beglückwünschen. Der Landtag beschloß am 5. d. einstimmig dem Herzog den Dank und die Freude des Landes auszusprechen, daß er das Anerbieten der griechischen Candidatur abgelehnt. Der sofort abgesendeten Deputation gab der Herzog seine Freude über die Theilnahme des Landes aufs Wärmste zu erkennen. Aus Paris, 5. Febr., meldet ferner ein Telegramm der „Presse“: Drouyn de Lhuys habe bereits die officielle Mittheilung erhalten, daß der Herzog Ernst von Koburg auf die griechische Krone verzichtet. Diese Episode der griechischen Tragikomödie der Königsjagd wäre demnach zu Ende gespielt.

In der Thronrede bei der am 5. d. erfolgten Eröffnung des britischen Parlaments heißt es unter andern in Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten: Die diplomatischen Verpflichtungen und andere Rücksichten gestatteten nicht die Erfüllung des Wunsches von Griechenland; die Königin vertraute aber, daß die Grundsätze, welche die Wahl der Griechen auf den Prinzen Alfred gelenkt, zur Wahl eines Fürsten führen würden, der den Wohlstand und Frieden des Landes fördern werde. Sollte dann Jonien wohlüberlegt eine Vereinigung mit Griechenland wünschen, so würde die Königin eine Revision der Acte von 1815 behufs der Aufhebung des Protectorats anstreben. Die Beziehungen zum Auslande seien freundlich und befriedigend. Die Königin habe es vermieden, Schritte zu einer Versöhnung in Amerika zu thun, weil der Erfolg unwahrscheinlich gewesen wäre; sie bedauere den Bruderkampf, bei welchem England in Mitleidenschaft sei, hoffe indeß auf eine baldige Besserung der Verhältnisse. Auch freue sie sich über die guten Wirkungen des französischen Handelsvertrages.

Der König von Dänemark hat auf die Adresse des Landsthing geantwortet, er könne sich auf den Inhalt derselben nicht einlassen, da dieser Angelegenheiten betreffe, welche unter die verfassungsmäßige Thätigkeit des Reichstages nicht gehören. Wie Flyveposten schreibt, wird der Reichsrath in der ersten Hälfte des März, jedenfalls aber nach Schluß der holsteinischen Ständesession wieder einberufen werden.

Die piemontesische Regierung beabsichtigt der „Costituzione“ zufolge bei dem Tuileriencabinet wegen der Umtriebe des Prinzen Lucian Murat Klage zu führen.

Mazzini spuckt wieder. Er soll sich kürzlich nach Caprera begeben haben, um einen neuen Römerzug in Anregung zu bringen.

„France“ ist so glücklich, neue Reformen in Rom ankündigen zu können. Graf Morici, welcher zum Director der pönitentiären Anstalten ernannt ist, ist mit der Reorganisation des Pönitentiar-Systems beauftragt.

Fürst Gortschakoff, schreibt man dem „Botschafter“ aus Paris, scheint von der fixen Idee befangen zu sein, Louis Napoleon werde trotz alledem ein Schutz- und Trutzbündniß mit Rußland der Entente mit England vorziehen, und obgleich Herr von Budberg, als scharfsichtiger Diplomat, zweifelsohne nicht unterlassen hat, in St. Petersburg auseinanderzusetzen, daß und warum der Kaiser der Franzosen auch nur die beaux restes der englischen Freundschaft einer noch so engen Allianz mit Rußland vorzieht, wie die Rede an die Aussteller in London wieder deutlich genug gezeigt hat; so scheint er doch immer wieder aufs Neue veranlaßt zu werden, seine Kunst an ein unmöglich zu erreichendes Ziel, unmöglich wenigstens noch für lange Zeit, zu verschwenden. Insbesondere der Verlauf der griechischen Angelegenheit scheint den Fürsten Gortschakoff vollständig außer Athem gebracht zu haben und er bietet Himmel und Erde auf, das Tuileriencabinet für seine va banque Politik im illyrischen Dreieck zu gewinnen. Und doch hat ihm der Kaiser Napoleon im Blaubuch deutlich gezeigt, wo die Gränze ist, über welche hinaus er seine Action wider die Pforte nicht zu erstrecken gedenkt. Er möchte den Donauvasallenstaaten ungefähr die gleiche autonome Stellung verschaffen, wie sie Egypten besitzt, aber Rußland in diesen Gegenden zu einer ausschließlichen Präponderanz zu verhelfen, das liegt ihm sicherlich sehr ferne. Er benützt die russische Politik als eine Art von Sauerteig, allein auf keinem Punkte der europäischen Politik geht er mit Rußland völlig Hand in Hand.

Die „G. C.“ bezeichnet die neueste Reclame des Fürsten Nicolaus von Montenegro, betr. den Bau der Blockhäuser, als gänzlich unberechtigt.

Die Pforte schickt fortwährend Truppen und Vorräthe aus Constantinopel nach Albanien. Die türkische Armee in jenen Gegenden, die früher auf 40.000 Mann angegeben war, hat ansehnliche Verstärkungen erhalten und hält die Grenzen Montenegros und Griechenlands besetzt. Längs der Küste ankern über 60 Kriegs- und Proviantschiffe. Die Militärstraße durch das montenegrinische Gebiet soll vollendet sein, nicht so die Blockhäuser, deren Bau eingestellt wurde.

In Bukurest kam in der Sitzung vom 5. d. das von 40 Deputirten aller Farben unterzeichnete Amendement der Kammeradresse als Antwort auf die Thronrede des Fürsten zur Verlesung. Dasselbe gibt eine Uebersicht der Situation des Landes seit dem Pariser Vertrag bis heute, behauptet, wenn die Errungenschaften, die das Land dem Pariser Vertrage, der Convention und der definitiven Vereinigung verdankt, nicht die Früchte getragen, die man zu erwarten berechtigt war, die Ursache nur darin zu suchen ist, daß die Regierung nicht dem constitutionellen Regime gehuldigt und fordert die Regierung auf, den den Landesinteressen nachtheiligen Irrweg zu verlassen auf dem sie wandelt.

In Griechenland gestalten sich die Verhältnisse immer trüber. Ueber kurz oder lang muß es zwischen den eingebornen und sogenannten fremden Griechen zum Vernichtungskampf kommen. In Athen sind die meisten Deputirten mit einem bewaffneten Anhang eingetroffen, wodurch die Uebermacht, welche die Hetorochthonen in der Hauptstadt, als dem Sammelplatze aller fremden Griechen, haben, einigermaßen paralysirt ist. Immerhin aber dürfen die Hetorochthonen in Athen und in der Versammlung das Uebergewicht haben, schon deßhalb, weil die Griechen aus der Türkei, aus England, Italien ꝛc. ihr Contingent zu der Nationalversammlung stellten, das natürlicherweise nur aus Heterochthonen besteht. Ob aber die altgriechischen Provinzen mit den Beschlüssen der türkischen Griechen oder der griechischen Engländer und Franzosen zufrieden sein und sich denselben unterwerfen werden, ist eine andere Frage. Die Geldverlegenheit der provisorischen Regierung ist so groß geworden, daß in diesem Monat nur noch die Offiziere und Soldaten, aber Niemand von den übrigen Beamten Geld erhielt. Auch dies wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht aus dem Auslande mit jeder Post kleine Geldbeträge ankämen.

Wie ein Telegramm der „Presse“ aus Athen, 4. Febr., meldet, hat die provisorische Regierung ihre Gewalten in die Hände der National-Versammlung niedergelegt. Man glaubt, daß die provisorische Regierung mit dem Präsidenten Balbis an der Spitze sich neu constituiren werde.

Die „Patrie“ hofft, nach dem Einzuge der Franzosen in Mexico werde die militärische Thätigkeit Frankreichs, Englands und Spaniens ersetzt werden.

Wie „Pays“ meldet ist am 17. Dezember in Cochinchina ein Aufstand ausgebrochen. Die Franzosen wurden Nachts in Saigon angegriffen. Dem 20mal stärkeren Feind gelang es in die Forts einzudringen, er wurde aber energisch zurückgeschlagen. An vielen Posten wurden alte Soldaten verwundet. Die Anamiten kämpften mit unglaublicher Kühnheit. 2000 Anamiten meist verwundet, wurden gefangen.

Man erwartet in Paris das Eintreffen einer russischen Note über die Vorgänge in Polen. Baron Budberg hat dieselbe Herrn Drouyn de Lhuys bereits angezeigt. Wie ferner aus Paris gemeldet wird, hat die französische Regierung in Petersburg den Rath ertheilen lassen, den Großfürsten Konstantin, der bei den Polen nicht ganz unbeliebt, zum Vicekönig von Polen zu ernennen. Man glaubt nämlich, daß dadurch die Ruhe ohne weiteres Blutvergießen hergestellt werden kann.

Zu den Namen von angeblichen Führern der Insurrection gesellt sich nun auch derjenige eines Adjutanten des Prinzen Napoleon, Namens Chojecki. Wer die proisorische Regierung sei, ist unbekannt, nur der Kriegsminister derselben, Frankowski, hat sich, wie man der „Danz. Ztg.“ schreibt, in Pulawy und Kazimierz, wo die Verschworenen einen Sammelplatz hatten, öffentlich gezeigt. Es ist ein junger Mann von etwa 24 Jahren.

Das preußische General-Consulat in Warschau war lange unbesetzt, jetzt ist Freiherr von Rechenberg als General-Consul nach Warschau geschickt worden.

In der Bundestagssitzung vom 5. d. hat Baiern nachträglich den Erklärungen Oesterreichs von der vorigen Sitzung bezüglich des Delegirtenprojektes zugestimmt.

Da einer Wiener Correspondenz der „Südd. Ztg.“ vom 2. d. von mehreren Blättern nacherzählt wird, daß Oesterreich seinen deutschen Bundesgenossen angekündigt habe, es halte für den Augenblick weitere Schritte in Sachen der Bundesreform nicht für rathsam, so ist die „Donau Zeitung“ in den Stand gesetzt, das gerade Gegentheil zu behaupten.

†† Krakau, 30. Jänner.

Von der k. k. galiz. Statthalterei ist nachstehende Kundmachung de dato Lemberg, 28. Jänner, erschienen:

Im Grunde des, die Rechnung des Staatsbaudienstes, normirenden hohen Staatsministerialerlasses vom 10. Dezember 1862 Z. 6215 S. M. II. wird die Amtswirksamkeit der Lemberger k. k. Landesbaudirection, als selbstständigen Baubehörde mit letzten März 1863 eingestellt.

Mit dem ersten April 1863 beginnt die Activität des scientifisch-technischen und des technisch-ökonomischen Baudepartement bei der k. k. Statthalterei in Lemberg und bei der k. k. Statthalterei-Commission in Krakau.

Die gedachten beiden technischen Departements sind integrirende Bestandtheile der genannten Landesbehörden und treten als solche nach Außen hin in keinen dienstlichen Verkehr.

Von dem bezeichneten Zeitmomente sind daher, alle den öffentlichen Baudienst betreffenden, bisher an die Lemberger k. k. Landesbaudirection gerichteten Eingaben in beiden Verwaltungsgebieten Galiziens entweder bei der k. k. Statthalterei in Lemberg oder bei der k. k. Statthalterei-Commission in Krakau zu überreichen.

Landtags-Angelegenheiten.

Dem „Mähr. Corresp.“ wird aus Wien geschrieben, daß alle Landtage mit 28. März geschlossen werden sollen und daß die Eröffnung des Reichsrathes mit Ende April in Aussicht steht. Aber auch der letztere wird sich keiner langen Thätigkeit zu erfreuen haben, man will die Session Ende Juli nach Berathung des Budgets pro 1864 und Erledigung einiger wichtigen, theils schon vorbereiteten, theils in der Vorbereitung begriffenen Gesetzentwürfe zu Ende bringen. Dagegen sollen die Landtage in diesem Jahre, und zwar gegen Schluß desselben nochmals zusammentreten.

[Niederösterreichischer Landtag.] Die Angelegenheit der durch die jetzigen mißlichen Industrieverhältnisse brodlos gewordenen Weber, insbesondere im V. O. M. B., kam in der Sitzung des Landtags vom 5. d. zur Verhandlung. Der Ausschuß für Straßenangelegenheiten schlug deshalb vor: Der Landtag möge zur Verbesserung der Straße von Göpfritz über Groß-Siegharts und Raabs an die mährische Grenze, dann der Straßenstrecken von Waidhofen an der Thaja bis Vitis und von Schrems bis Gmünd 20.000 fl. aus Landesmitteln vorläufig bewilligen, zugleich aber aussprechen, daß die Erhaltungspflicht dieser Strecken nicht dem Landesfond zur Last falle. In Folge einer Eingabe der Stadtgemeinde Horn, welche sich gegen eine der projectirten Straßenzüge aussprach, wurde beschlossen, die ganze Angelegenheit zu vertagen und die Eingabe der Stadtgemeinde Horn dem Ausschuß für Straßen-Angelegenheiten zur nochmaligen Berathung zuzuweisen. — Der zoologisch-botanischen Gesellschaft wurde für 1863 und 1864 eine jährliche Subvention von 800 Gulden bewilligt. — Schließlich wurde zur Berathung über den Antrag des L. A. wegen Bestimmung von Diäten für die Landtagsmitglieder geschritten. Dem Berichte des Landesausschusses zufolge sollen die Tagesgelder 6 Gulden betragen, die Mitglieder des L. A. von dem Bezuge der Tagesgelder ausgeschlossen sein. Eine weitere Bestimmung lautet, daß beurlaubte Mitglieder keine Diäten beziehen, ein Verzicht auf die Diäten ist unstatthaft. Diesem setzte Schierer einen Gegenantrag entgegen, der die Tagesgelder auf acht Gulden festsetzt und die Landesausschuß-Mitglieder vom Diätenbezuge nicht ausnimmt. Bei Vertagungen hören für in Ausschüssen nicht beschäftigte Landtags-Mitglieder die Diäten auf. Die übrigen Bestimmungen sind denen des Finanzausschusses conform. Ohne Debatte wurden die Schierer'schen Anträge angenommen; nur die Mitglieder des Landes- und Finanzausschusses stimmten gegen denselben. Die Sitzung wurde um 2¼ Uhr geschlossen. Nächste Sitzung morgen.

Die neuesten telegraphischen Landtags-Berichte lauten:

Troppau, 5. Februar. Gegenstand der Tagesordnung: Berichte des Landesausschusses und Petitionsausschusses; unter letzteren bemerkenswerth: Bitte der Gemeinde Altdorf, zwei Obligationen zum Schulbau verkaufen zu dürfen. Wird genehmigt. Dr. Seeliger hebt hervor, daß man durch dieses Verbot der Autonomie der Gemeinden zu nahe treten würde.

Prag, 5. Februar. Die §§. 14 bis 34 der Geschäftsordnung wurden nach dem Antrage der Commission angenommen. Bei §. 14 wurde der Zusatz des Landesausschusses auf Aenderung der Art der Angelobung des Oberst-Landmarschalles und dessen Stellvertreters mit großer Majorität abgelehnt. Die Bestimmung bei §. 9 der Landesordnung bleibt. Nächste Sitzung Freitag.

Klagenfurt, 5. Februar. Nach dreistündiger Debatte wird §. 8. des Kirchenpatronatsgesetzes nach dem Antrage der Regierungs-Vorlage angenommen. Die Gegenanträge des Dr. Kulitz und Eichenegg wurden abgelehnt.

Laibach, 5. Februar. Der Entwurf eines Regulativs fürs Moorbrennen wurde an ein Comité überwiesen. Der Antrag von Dr. Bleiweis auf Vervielfältigung und Vertheilung der Geschäftsordnung in slovenischer Sprache wurde schon bei Stellung der Vorfrage trotz wiederholter Abstimmung abgelehnt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 5. Febr. Se. Maj. der Kaiser hat heute Vormittag von 9 Uhr bis Mittag Audienzen ertheilt und unter Anderen auch die Herren Prälaten von Olmütz, Baron Königsbrunn, und Grafen Robert Lichnowsky empfangen.

An dem Kammerball, welcher gestern am Hofe stattfand, haben Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, dann die sämmtlichen Herren Erzherzoge und Frauen Erzherzoginen Theil genommen. Unter den geladenen wenigen Gästen war auch der Herr Staatsminister Ritter v. Schmerling.

Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Karl haben für die nothleidenden Arbeiter im Erzgebirge den Betrag von 1000 fl. gnädigst gespendet.

Der Cardinal-Primas von Ungarn machte heute früh 9 Uhr dem k. ungarischen Hofkanzler Grafen v. Forgach einen Besuch, verweilte über eine Stunde bei demselben und wurde sodann um 11 Uhr von Sr. Majestät dem Kaiser in längerer Audienz empfangen; auch der k. ungarische Hofkanzler, Graf Forgach hatte später Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser.

Die in Angelegenheit der Viehseuche im k. k. Handelsministerium tagende Kommission von Fachmännern hat sich, wie wir erfahren, schon in ihren Vorbesprechungen dahin ausgesprochen, daß die in Oesterreich geltenden gesetzlichen Verfügungen zur Hintanhaltung der Viehseuche an und für sich vortrefflich seien und das Uebel eigentlich darin zu suchen sei, daß sie nicht gehörig und ausreichend in Anwendung kommen. Der Grund liegt, wie von mehreren Kommissionsgliedern betont wurde, theils in der großen Indolenz der an der Calamität zunächst betheiligten Bevölkerung, theils aber auch in dem Mangel genügend vorgebildeter und zweckmäßig vertheilter Fachmänner.

Die Kommission hat sich nun zur näheren Erwägung der zu treffenden Maßnahmen in drei Komités getheilt, wovon das erste die zu ergreifenden Repressions-Maßregeln zur schleunigen Unterdrückung der noch wüthenden Krankheit, die zweite die Präventivmittel zur Vermeidung eines neuen Ausbruches, mithin vor Allem das Quarantaine- und Kontumazwesen zu prüfen und zu erörtern hat. Dem dritten Komité ist die Berathung der Organisirung eines über das ganze Reich zweckmäßig zu vertheilenden thierärztlichen Personales, wie auch die Vervollständigung und Vervollkommnung der thierärztlichen Institute selbst zur Aufgabe geworden. Alle Komités haben bereits ihre Arbeiten begonnen.

Wie aus Triest, 5. Februar gemeldet wird hat das Ober-Landesgericht das Urtheil des Landesgerichtes im Prozesse gegen den Redacteur des „Tempo", Herrn Antonaz und den Priester Tedeschi im vollen Umfange bestätigt.

Man wird sich der Neujahrsgratulation erinnern welche eine Deputation der Venetianer Emigration dem Rè Galantuomo darbrachte. Der Dichter Aleardo Aleardi, welcher seine dichterische Berühmtheit eigentlich allein seinen Schmähgedichten auf Oesterreich, betitelt „I sette soldati", verdankt, hielt eine phrasenreiche Rede, und legte zuletzt dem galanten Schnurrbart eine soi disant-Huldigungsadresse der Damen Venedigs zu Füßen. Die Entstehungsgeschichte dieser Adresse welche wir in der „A. A. Z." erzählt finden, ist, als Beweis wie man derlei Documente fabricirt, interessant genug um mitgetheilt zu werden. Ein Advocat in Venedig, dessen Frau zu Aleardo Aleardi einst in sehr vertrauten Beziehungen gestanden, hatte nämlich eben durch diese den Auftrag erhalten eine Huldigungsadresse der Damen Venedigs zu concipiren, und die Gattin desselben sollte dann die Unterschriften sammeln. So geschah es auch, der gefällige Ehemann verfaßte die Adresse, deren Concept bei der seiner Verhaftung wegen politischer Umtriebe vorausgegangenen Hausdurchsuchung vorgefunden wurde, und die Frau des Advocaten sammelte Unterschriften. Nebst der ihrigen, welche natürlich an der Spitze der Adresse stand, konnten jedoch bloß noch vier andere sehr obscure Damen-Namen auf der Adresse figuriren, und dieselbe mußte also da periculum in mora war, so nach Turin expedirt werden. Nun wäre freilich eine politische Adresse mit nur fünf Unterschriften eine sehr traurige Demonstration gewesen; ein erfindungsreicher Kopf aber wie der Dichter der „sette soldati" wird sich durch derlei Lappalien wohl nicht aus der Fassung bringen lassen, und so benachrichtigte denn ein Schreiben desselben seine mehrerwähnte Freundin daß Turiner Damen seiner Bekanntschaft die Gefälligkeit gehabt hätten die Namensunterschriften auf der fraglichen Adresse auf zweihundert zu erhöhen, und daß diese in solcher Form dem Galantuomo übergeben und von diesem huldvoll entgegengenommen worden sei. Der boshafte Zufall aber wollte daß auch dieses vertraute Schreiben Aleardo Aleardi's in unrechte Hände gerieth, und so lacht man denn herzlich über die Entstehungsgeschichte der Huldigungsadresse der Damen Venedigs.

Deutschland.

Ans Berlin 5. Februar wird tel. gemeldet: In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde die Adresse bei Namensaufruf von allen 96 anwesenden Mitgliedern angenommen und die Ueberreichung durch die drei Präsidenten beschlossen. Die Antwort Sr. Maj. des Königs auf die Adresse des Abgeordnetenhauses ist heute eingelaufen.

In Posen werden einzelne Festungsthore seit dem 3. schon vor Abend geschlossen. Am 3. Nachts will man vor dem Mühlthor sechs bewaffnete Männer gesehen haben, welche eine Militärpatrouille angegriffen und auch Schüsse abgefeuert haben. Die Patrouille zog sich zurück, fand aber, als sie mit Verstärkung auf den Punkt des Angriffs wiederkehrte, Niemand mehr vor. Die bewaffneten Männer sind dem Vernehmen nach Schmuggler gewesen.

Aus Neidenburg in Ostpreußen wird berichtet: Drei flüchtige Polnische Edelleute, von einem Kosaken in der Nähe der Gränze eingeholt, streckten denselben durch Karabinerschüsse zu Boden und erreichten dann ungefährdet ein diesseits, in der Nähe von Lautenburg belegenes Gut, dessen Polnischer Besitzer sie bei Nacht nnd Nebel nach dem Posenschen weiter beförderte. Auf Requisition der Russischen Behörde fand alsbald bei diesem, bereits durch Polonisirnng der Ortstafeln bekannt gewordenen Gutsbesitzer eine Haussuchung statt, welche eine Menge auf die Revolution bezüglicher Schriftstücke ergeben haben soll.

In Nürnberg starb am 2. d. der Standesherr Graf Franz v. Giech, eines der liberalsten Mitglieder der baierischen Reichsrathskammer, im 68. Lebensjahre.

In der Ausweisungsgeschichte des Schriftstellers Ludwig Storch aus Leipzig ist ein Umschlag erfolgt. Die Maßregel wird für ein Mißverständniß des betreffenden Actuars erklärt, welcher, eingedenk der noch aus dem Jahre 1858 vorhandenen Ausweisungs-Ordre, des Glaubens gewesen ist, sie auch jetzt noch aufrecht erhalten zu müssen.

Aus Mainz berichtet man der „FPZ.", daß bei dem preußischen Theil der dortigen Garnison der Befehl eingetroffen sei, die bekanntlich erst vor Kurzem einberufenen Reserven um die Mitte dieses Monats wieder zu entlassen.

Frankreich.

Paris, 3. Febr. Der gestrige „kleine" Tuileerieen-Ball war sehr glänzend und zahlreich besucht. Die Neapolitaner fehlten oder waren nur incognito zugegen. Dafür war Herr Nigra mit seinem ganzen Personale anwesend. Auch Prinz Napoleon war erschienen. Der Kaiser zog sich schon nach 10 Uhr in seine Gemächer zurück; die Kaiserin blieb aber beinahe bis zu Ende der Tänze da. — Herr Thouvenel beabsichtigt heute im Senat wieder das Wort zu ergreifen, um eine Berichtigung im Protocoll der Sitzung, in der er gesprochen, zu verlangen. Seine Rede soll in's Italienische übersetzt und in Italien vielfältig verbreitet werden. Sie dürfte jedoch, wenn sie auch in Rom entschiedenes Mißfallen erregt, darum im übrigen Italien nicht allgemein gefallen. — Im gesetzgebenden Körper wurden gestern einige Gesetzvorschläge finanzieller Art eingebracht, worunter eine Creditforderung von 30,000 Frs. für die Beerdigung des Cardinals Morlot, von 26,000 Frs. für die Ehrenlegion, von 2.260,000 Frs. für militärische Bauten. — Morgen beginnt im gesetzgebenden Körper die Discussion über die Adresse. Sechszehn Redner sind eingeschrieben. Man glaubt, daß die allgemeine Abstimmung nächsten Samstag oder spätestens Montag erfolgen wird. Die Budget-Discussion soll Ende dieses Monats beginnen. Es ist nicht unmöglich, daß die Session bereits Anfangs April geschlossen wird. — Zu dem gestrigen Balle der Kaiserin waren ungefähr 500 Personen geladen. — Der Director der Bank von Frankreich liegt gefährlich krank darnieder. — Die Baumwoll-Krisis soll jetzt erst im Departement des Oberrheins zu ihrem eigentlichen Durchbruch kommen. Es laufen in diesem Departement allein 55,000 Arbeiter Gefahr, in einiger Zeit völlig brodlos zu werden.

Nach mexicanischen Nachrichten des „Moniteur", welche bis zum 27. Dec. reichen, stand General Forey damals noch immer in Orizaba. General Bazaine hatte, durch General Marquez verstärkt, am 18. Dec. eine vorrückende Bewegung von Jalapa aus gemacht, Perote besetzt und sich mit seinem linken Flügel an General Donay angeschlossen, welcher, auf dem Plateau von Anahuac lagernd, sich in der Defensive hielt und sich darauf beschränkte, die Erntefelder und Dörfer zu schützen. Am 21. Dec. hatte Oberst Jolivet vom 95. Regiment durch eine Schwadron des 2. Regiments der Chasseurs d'Afrique bei Tehucan eine glänzende Attaque auf ein starkes Guerilla- und Zacateca-Lanciers-Detachement machen lassen, dasselbe gänzlich in die Flucht gejagt und anderen Tages Tehuacan besetzt. Die Gesundheit der Truppen war befriedigend; namentlich schien das Klima auf dem Plateau sehr heilkräftig und wurden nach und nach alle schwächlichen und reconvalescenten Mannschaften dorthin gebracht. Der Geist der Bevölkerung besserte sich auch nach und nach; das Vertrauen zu den Franzosen schien sich zu bekräftigen, besonders auf den Plateaux. In mehreren Ortschaften haben die zurückgekehrten Einwohner sich in Vertheidigungszustand gegen die Gewaltthaten der Guerillas gesetzt. Die Städte Palmar und St. Andrés hatten Waffen verlangt und Landgarden gebildet. Lebensmittel waren in Orizaba und Cordova für einen Monat vorhanden; auf den Plateaux fanden die Truppen ihren Unterhalt überall; die Zerstörung der Erntefelder war nicht so weit getrieben, als man erst gefürchtet hatte, und über Palmar hinaus hoffte man neue Proviantquellen zu finden. Die Arbeiten an der Eisenbahn schritten voran: nach einem mit der mexicanischen Gesellschaft abgeschlossenen Vertrage muß die Strecke zwischen Tejeria und Soledad am 15. Mai und die Strecke bis Chiquihuite am 15. August d. J. fertig gestellt sein.

Die Zeiten ändern sich. Im vorigen Jahre untersagte bekanntlich der Präfect des Loiredepartements allen Beamten, die Cirkel des Bischofs von Orleans zu besuchen. Die Zeiten haben sich geändert, und vor einigen Tagen waren der Präfect, die höchsten Beamten und Officiere bei Msgr. Dupanloup zu Gast.

Auch in Saumur kam es bei der Vorstellung des die Kirche verspottenden Stückes von Augier: le fils de Giboyer, zu Krawallen. Die Officiere der dortigen Cavallerieschule hatten sich, wie gewöhnlich, in ihren Logen eingefunden; sie verhielten sich ganz ruhig, zogen sich aber zurück, als das Parterre einige verletzende Anspielungen laut beklatschte. Am Abend darauf wiederholte sich derselbe Vorgang; da jedoch die Officiere erfuhren, daß man ihre Zurückhaltung verspotte, kehrten sie ins Theater zurück und pfiffen das Stück aus. Sie würden hierauf das Theater verlassen haben, aber da das Parterre sich zu Drohungen gegen sie verstiegen hatte, so warteten sie im Corridor das Ende der Vorstellung und die Injurien ab, fest entschlossen, letztere nicht zu provociren, aber sich auch nicht gefallen zu lassen. Ihre Haltung imponirte den tapfern citoyens des Parteıre so, daß sie sie an den Officieren vorbeidefilirten, ohne ihnen auch nur eine verdießliche Miene zu machen.

Der Nachfolger des Marquis von der Havannah in der spanischen Gesandtschaft zu Paris, Xaver von Isturiz, war zuvor drei Mal Gesandter in London, im Jahre 1856 auch Gesandter in Petersburg. Seine Ernennung für Paris ist deshalb im jetzigen Augenblicke bemerkenswerth, weil er es war, der mit dem Grafen Flahault und dem Earl Russell den Londoner Vertrag vom 31. Oct. 1861 in Bezug auf Mexico unterzeichnete. Isturiz bekleidet seit dem Tode von Martinez de la Rosa die in Spanien so wichtige Stelle des Präsidenten des Staatsraths.

Spanien

Das seiner Zeit vielbesprochene nordamerikanische Kriegsfahrzeug „Sumter" ist Eigenthum eines englischen Rheders geworden, der ihm den Namen „Gibraltar" beigelegt hat. Als jedoch das Schiff „Gibraltar" den Hafen der gleichnamigen Festung, in dem es nun seit Monaten geborgen liegt, unter britischer Flagge verlassen wollte, machte der Kaper der Conföderirten, der ihn seit langer Zeit am Auslaufen hindert, sofort Jagd auf ihn. Ein englisches Kriegsschiff erhielt Befehl seine Maschine zu heizen, um das unter englischer Flagge fahrende Schiff in Schutz zu nehmen. Plötzlich kam jedoch mit voller Dampfkraft noch ein viertes Schiff, eine spanische Fregatte nämlich, aus dem Hafen von Algesiras herbei. Spanien hält nämlich an der territorialen Oberherrschaft des ganzen Küsten- und Seegebietes in jenen Gegenden fest, trotzdem die englische Flagge auf dem Felsen von Gibraltar weht. Um jeden weiteren Conflict zu vermeiden, ließ der englische Gouverneur den „Sumter" in den Hafen von Gibraltar zurückkehren.

Königreich der Niederlande.

Wie aus dem Haag gemeldet wird, ist Fransen van de Gutte, Mitglied der Zweiten Kammer für Rotterdam, zum Colonialminister ernannt. Dies ist der dritte Bürger der Maasstadt, der am Ministertische Sitz genommen hat; der Finanzminister Betz und der Justizminister Oliver sind ebenfalls Rotterdamer.

Rußland.

Aus Krakau bringt die „Gen. Corr." folgende Mittheilung: Die Insurgenten verüben in dem an den Krakauer Kreis zunächst angrenzenden russisch-polnischen Gebiete allerlei Gewaltthätigkeiten. So z. B. raubten sie dem, in Piaskowa Skała begüterten Pächter Nowak Pferde, Ochsen, Wägen, Getreide u. s. w., nahmen dem Gutsherrn Wężyk in Miroga die Pferde weg und pressen in ihrer Umgebung auch die Dienerschaft der Gutsherrn, die sie zu ihren Zwecken verwenden. Am 4. d. M. kam der flüchtig gewordene Diener eines Gutsherrn in Krakau an, welcher von den Aufständischen gepreßt und von ihnen gezwungen wurde, durch drei Tage ihre Pferde zu bedienen, und mit ihnen auf den schlechtesten Wegen herumzuziehen. Er fand endlich Gelegenheit, ihnen zu entfliehen und gelangte nach dreitägiger gefahrvoller Flucht nach Krakau. — Als militärischer Chef der Insurgenten in dem an den Krakauer Kreis angrenzenden Radomer Regierungs-Bezirk gerirt sich Kurowski. Nachdem einzelne Fälle vorgekommen sind, daß junge Leute aus Krakau heimlich sich entfernten, um sich den Insurgenten anzuschließen, wurde eine verschärfte Grenzüberwachung durch Patrouillen eingeleitet. Eine dieser Patrouillen traf in der Nacht zum 4. d. M. auf zwei junge Männer, deren einer mit einem Säbel und Tornister versehen war. Auf den Anruf der Patrouille ergriffen beide die Flucht; einer jedoch wendete sich im Laufe um und feuerte eine Pistole auf die Patrouille ab, jedoch ohne zu treffen. Hierauf gaben zwei Mann der Patrouille Feuer auf den Flüchtigen; dieser sank in die Knie, erhob sich aber gleich wieder und lief seinem Genossen nach, so daß keiner der Beiden eingeholt werden konnte. — Eine Insurgentenschaar ist am 1. d. M. Vormittags 11 Uhr auf der Straße von Wolbrom kommend in dem Städtchen Skała in Russisch-Polen eingerückt, hat die städtische Kasse sofort geplündert, dem Pfarrer ein Pferd geraubt, eine provisorische Regierung eingesetzt und ist sodann nach dem Sammelplatze Ojców, etwa dritthalb Meilen von Krakau, abgezogen. — In der Nacht zum 3. d. M. wurde das Städtchen Słomniki, zwei Meilen von Miechów entfernt, überfallen; die Insurgenten bemächtigten sich sofort der städtischen Kasse und der Postkasse und warben unter dem Rufe: „Es lebe Polen!" etwa 10 junge Menschen für ihre Reihen. — An der russischen Grenze befindet sich kein Militär, erst in Miechów steht eine Abtheilung Russen unter dem Commando eines Majors. — Der Warschauer Eisenbahnzug ist am 1. und 2. d. M. in Szczakowa nicht eingetroffen. — In Olkusz, Piaskowa Skała und Ojców finden Ansammlungen von Insurgenten statt. — Der Bezirkvorsteher in Olkusz hat sich sammt dem Beamtenpersonale und der Kasse nach Kielc, der dortige Gensd'armerie-Major sammt der Mannschaft nach Maczki zurückgezogen.

Aus Warschau, 1. Februar, wird dem „Dr. J. geschrieben:" Heute nach Mitternacht wurde für die hiesige Garnison ein falscher Allarm anbefohlen; im Zeitraum einer Viertelstunde erschienen alle Tryppen auf den bestimmten Sammelplätzen und besetzten alle Plätze und Straßen. Die vor einigen Tagen erfolgte Verhaftung des 60jährigen Herrn Barciński, Bevollmächtigten des Grafen Andreas Zamoyski und Direktors der hiesigen Dampfschifffahrt, so wie des Besitzers einer Eisenfabrik, Herrn Kropiwnicki, hatte unter den Arbeitern böses Blut gemacht. Auch der Spediteur Louis Giwartowski und mehrere jüdische Kaufleute sind arretirt worden, der Grund dieser Verhaftungen ist bis jetzt noch nicht bekannt. — Die Nachrichten aus der Provinz sind sehr mangelhaft, das wenige jedoch, was man erfährt, ist nicht sehr erfreulicher Natur. Das leutselige Benehmen des großfürstlichen Paares findet trotz der außerordentlichen hier herrschenden Aufregung in polnischen Kreisen Anerkennung, eben so die Haltung der russischen Gardeoffiziere, die sich durch ihre höhere Bildung von ihren Collegen aus der Linie auffallend auszeichnen. — Das Gerücht, daß die Polen dem Großfürsten Konstantin die Königskrone anbieten wollen, ist wohl blos deshalb in Cours gesetzt worden, um entweder die Massen wankend zu machen, oder um wenigstens deren Aufmerksamkeit von den jetzigen Vorgängen etwas abzulenken, denn das Programm der Aktionspartei ist gänzliche Lostrennung von Rußland. Man versichert, daß die Soldaten, die bei Płock ihren Offizier aus den Händen der Insurgenten gerettet haben, den St.-Georgs-Orden erhalten haben. Im Theater wird vor leeren Bänken fortgespielt, dagegen sind die anstoßenden Redoutensäle in Militärkasernen umgewandelt worden.

Der „Pos. Ztg." wird aus Warschau, 1. Febr., geschrieben: Man erzählt Verschiedenes über Nachforschungen nach Waffen, die in kirchlichen Gebäuden stattgefunden haben. Unter solchen Umständen wird es nicht mehr für unmöglich gehalten, daß es auch hier nicht ganz ruhig bleiben werde, doch würde allerdings eine hier versuchte Manifestation voraussichtlich gar keinen Erfolg haben. Von hier werden fortwährend Kleidungsstücke, Geld, Charpie (die in allen Mädchenpensionen gezupft wird) den Aufständischen zugeführt, und gestern haben sich vierzig barmherzige Schwestern auf die wichtigsten Orte des Kriegsschauplatzes begeben, um die Verwundeten verpflegen zu helfen. Unter den Regimentern, die bisher am meisten von den Insurgenten mitgenommen wurden, nimmt dasjenige, welches am 8. April 1861 hier vor dem Stadtschlosse auf das Volk geschossen, die erste Stelle ein, es hat sehr bedeutende Verluste zu beklagen. Der Oberbefehlshaber General Ramsey soll mit einer Truppenabtheilung von hier nach dem Radom'schen ausgerückt sein, um die dortigen Schaaren zu zerstreuen. Immer deutlicher stellt es sich nun heraus, daß das auswärtige Hauptlager der Revolutionäre mit Hrn. Mieroslawski den Aufstand jetzt noch nicht wollte, da es noch zu sehr an Waffen und endgültigen Vorbereitungen fehlte. Jene Herren wollten erst im Frühjahr mit ihren segensreichen Absichten das Land beglücken. Da aber von den Arbeitern die Blutsteuer schon jetzt erhoben wurde, so fragten diese mit Recht, wo denn das Revolutions-Comité wäre, das ihnen Freiheit für immer versprochen, und ob es nicht besser sei, das Leben zur Befreiung des Vaterlandes als in russischem Dienste zu opfern. So ging es denn bald los, und nun sucht man wenigstens durch verdoppelte Energie das Fehlende einzubringen. Die „Strażnica" ruft alle männlichen Wesen von 16 bis 50 Jahren, welche die Waffen tragen können, zum Aufstande, und der „Ruch" gebietet den Bürgern, der „Fremdherrschaft" keine Steuern zu zahlen, und den Beamten alle Thätigkeit im russischen Dienste einzustellen. — Am 29. Jänner verhaftete man hier eine Anzahl von scheinbaren Bettlern, deren Geschäft es war, an den Barrieren die Ankommenden und Abreisenden gehörig zu dirigiren.

Der „NPZ." wird aus Warschau, 3. Febr., geschrieben: Von neueren Ereignissen ist die Zerstörung der Brücke über die Pilica bei Białobrzegy, auf der chaussirten Poststraße von hier nach Radom, die erst vor einigen Jahren statt der seit Jahrhunderten bestandenen Fähre mit großen Kosten gebaut wurde, ein kostspieliger, zweckloser Streich der Insurgenten, der ihnen schädlicher sein kann, als dem Militär, welches hinreichend Pontons besitzt, falls es nöthig wäre, dort schnell die Communication herzustellen. Die fortwährende partielle Zerstörung des Schienenstranges auf unsern drei Eisenbahnen (Petersburger, Wiener und Bromberger), so wie der Telegraphendräthe kommt so oft vor, daß es schwer hält, derselben immer zu erwähnen. Die Beschädigungen werden zwar in der Regel rasch wieder beseitigt, sie stören aber den Verkehr und bringen den Privatleuten eben so viele Nachtheile als der Regierung. Das Ganze bleibt zwecklos und ist außer Stande, dieser Insurrection irgend einen Vortheil zu sichern. Man will heute Morgen jenseit Praga Kanonendonner auf Mińsk zu vernommen haben; so erzählen wenigstens Conducteure der St. Petersburger Eisenbahn. Was daran wahr ist, habe ich nicht mit Sicherheit erfahren können.

Aus Lyck, 1. Februar, wird der „Pr. L. Z." berichtet: Der Aufstand in dem benachbarten Polen scheint einen größeren Umfang zu nehmen. Schaaren von 20 bis 50 Mann sollen, wie uns von glaubhaften Personen mitgetheilt wird, die preußische Grenze überschritten haben, ohne jedoch hier einen Schaden anzurichten. Dem Gutsbesitzer B. in G. sollen vier Ochsen aus dem Stalle genommen und geschlachtet worden sein. Mehrere Insurgenten sollen die Kasse des Bürgermeisters in Grajewo beraubt haben, welche aber nur aus 100 SR. bestand. Der Telegraph zwischen Grajewo, Raygrod und Stuczyn ist in dieser Nacht zerschnitten worden. Gegen 500 Soldaten stehen an der Grenze, und werden täglich mehr erwartet. Heute soll die russische Kammer aus Bogussi auf die preußische Grenze verlegt worden sein, und fast sämmtliche an der Grenze wohnende russische Beamte bringen ihre Habseligkeiten nach der preußischen Grenze.

„Dziennik powsz." schreibt, daß nach dem kriegsgerichtlichen Urtheil in Płock von den Insurgenten, die mit Waffen in den Händen ergriffen wurden, 18 abgeurtheilt, von denen 2 erschossen wurden. Der Vorsteher des Bezirks von Radom berichtet in Vervollständigung seines Rapports, daß der Unterlieutenant Rapp von dem ihm bekannten Geistlichen Omiński in Bodzentyn ermordet wurde, und daß viele Geistlichen sich mit den Insurgenten in Wäldern befinden, ohne das Landvolk an sich ziehen zu können. Der kaiserliche Flügel-Adjutant Graf Nostiz, der bei Brześć litewski mit einer Abtheilung von 1000 Mann stand, erfuhr, daß in der Stadt Biała 3000 bewaffnete Insurgenten sich versammelten; er rückte am 1. Febr. vor, fand die Brücke des Flußes Kozno abgetragen, worauf er durch Eis mit Geschütz marschirend, Abends 3 Werste vor der Stadt ankam. Um 11 Uhr Nachts warfen sich die Insurgenten von allen Seiten auf diese Abtheilung, um die Kanonen zu erobern. Das Gefecht dauerte zwei Stunden. Die Insurgenten wurden mit Kartätschen, Gewehrkugeln und Bajonetten empfangen, worauf sie in Unordnung nach Janow sich begaben; sie verloren 42 Mann und führten die Verwundeten mit sich fort. Von Seite des Militärs wurden 3 getödtet und 15 verwundet. Wegen eingetretener Nacht konnten die Insurgenten nicht verfolgt werden und Gf. Nostiz ließ die Abtheilung um die Stadt bivouakiren. Am 2. Februar hat eine Division Husaren im Augustower Gouvernement bei Neu-Buda eine Abtheilung Insurgenten angegriffen und zerstreut, wobei deren 30 getödtet und 6 gefangen wurden, darunter den Anführer; man nahm ihnen eine Unzahl Gewehre und 4 Pfund Pulver ab. Von Husaren wurden 3 getödtet und 6 verwundet.

Ueber die Stärke und Stellung der Insurgenten schreibt man der „Nat.-Ztg.“: Bereits wird auch schon von zwei Punkten gemeldet, daß sich bekannte Persönlichkeiten an die Spitze besser ausgerüsteter und in größerer Anzahl versammelter Insurgenten gestellt haben sollen, und zwar bei Wengrow an der Littauisch-Volhynischen Grenze, wo Graf Tyszkiewicz (aus einer bekannten Littauischen Familie) der Anführer ist, und bei Mariampol, Gubernium Augustowo an der Littauischen Nordgrenze, wo ein gewisser Lenkiewicz, ehemaliger Adjutant Garibaldi's, die Schaaren organisirt. Der „Pos. Z.“ wird aus Warschau geschrieben: Zu den bedeutendsten Insurgenten-Abtheilungen gehört die zu Lappi, einer Eisenbahnstation im Augustower Departement gegenüber Białystock, wo sich eine Fabrik für Eisenbahnbedarf befindet. Die Aufständischen haben den Punkt schon seit einer Woche im Besitze und schmieden dort Lanzen und kleine Kanonen, es mögen etwa tausend Mann sein; Waffen haben sie sehr wenig, Munition noch weniger (die Insurgenten sind von dort bereits vertrieben); das zweite Lager ist im Podlachischen, an dessen Spitze ein Pseudonym „Mucha (Fliege)“ steht; das dritte und größte Lager ist in der Nähe der Galizischen Grenze, es sind darin 500 Carabiner und 200 Doppelläufe außer einer ziemlichen Anzahl von Sensenmännern, Lanzen-Reitern und jungen mit Revolvern bewaffneten Leuten. Anführer ist Langiewicz aus der Militärschule zu Cuneo. (Die Schaaren unter Graf Tyskiewicz sollen bereits zersprengt sein.) Dem Vernehmen nach wird das Grenadiercorps aus Littauen nach dem Königreiche gezogen, das 40,000 Mann stark sein soll.

Die Schüler der polytechnischen Schule in Puławy, welche mit wenigen Ausnahmen den Insurgenten unter Frankowski sich nicht anschließen wollten, haben, um der Versuchung nicht doch endlich zu unterliegen, 15tägigen Urlaub bekommen; ein jeder von ihnen mußte aber eine Declaration unterschreiben, daß er von dem Urlaub nur behufs seiner Heimreise Gebrauch machen wird.

Eine Lemberger Correspondenz der „Const. Oestr. Ztg.“ enthält Nachstehendes: Ich war in der Lage, von einem Telegramm Einsicht zu nehmen, das ein russischer Gutsbesitzer aus der Gegend von Berdytschew an seine in Dresden weilende Gemalin abgesendet hat. Dasselbe theilt sehr lakonisch mit, daß in Kolodno, Olerinice und Ostrokol ein 36stündiger Kampf mit dem Militär stattgefunden hat, und mit dem très mal schließend, enthält es die Weisung für die Frau, nicht zurückzureisen.

Von der polnischen Grenze wird der „Ostsee-Zeitung“ geschrieben: Die fast ausschließlich dem Arbeiterstande angehörenden jungen Leute, welche sich beim Aufstande betheiligt, haben sich durch glänzende Versprechungen verleiten lassen, die ihnen vom revolutionären Adel und der Geistlichkeit gemacht wurden. Sie sollten Waffen, Lebensmittel und Kleidung vollauf haben, aber sie haben weiter nichts erhalten als einige alte verrostete Jagdflinten und Revolver, so daß kaum der zehnte Mann mit einer brauchbaren Schießwaffe versehen ist. Für Nahrung und Kleidung müssen die unglücklichen Opfer der Verführer selbst sorgen, und da die geringe Löhnung von täglich etwa 5 Sgr., die sie anfangs erhielten, schon seit dem 27. v. M. den meisten Leuten nicht mehr gewährt wird, so sind sie mit ihrem Lebensunterhalt auf Raub und Plünderung angewiesen. Der Bauer hat mit den Unglücklichen kein Mitleid. Er reicht ihnen gutwillig nicht einen Trunk Wasser, um ihren Durst zu stillen. Die Edelleute in den aufrührerischen Districten haben sich meist nach Warschau oder in's Ausland geflüchtet. Nur in den Städten regt sich hin und wieder Mitleid mit den dem Hunger und der Blöße preisgegebenen Vaterlandsvertheidigern. Der Anblick der zerlumpten und ausgehungerten Leute soll erschütternd sein. Viele haben nicht einmal Fußbekleidung und müssen mitten im Winter barfuß gehen.

Aus Myslowitz wird unter dem 4. d. geschrieben: Nach einer Mittheilung, welche Glauben verdient, ist in der Kreisstadt Olkusz eine republikanische Verwaltung eingerichtet, sämmtliche russische Beamte von dort sollen geflüchtet sein. Aus Warschau, 4. Februar, wird hierüber berichtet: Es ist falsch, daß bei Kolodno Insurgenten unter Langiewicz den Truppen ein Gefecht geliefert haben. Auch bei Olkusz hat kein Kampf stattgefunden. Diese Gegend ist in Folge der in jeder Provinz befohlenen Truppenconcentration ganz von Militär entblößt und wird also durch eine Schaar der Aufständischen ohne Widerstand besetzt worden sein. Es muß also die bezweifelte Uebergabe jener Stadt an die Insurgenten doch richtig gewesen sein. Ein 400 Mann starkes Corps russischer Grenzsoldaten ist in der Gegend von Granica und Sosnowice zusammengezogen, weil ein Ueberfall auf diese Orte zur Wegnahme der Kassen gefürchtet wird, wie solcher auch auf die Städte Czeladz und Bendzin beabsichtigt sein soll.

Wie der „Oest. Ztg.“ aus Lemberg, 3. Februar, geschrieben wird, haben Grenzverletzungen der Aufständischen in Sieniawa (ein Grenzstädchen im Przemysler Kreise) und in Leżajsk (ein Grenzstädtchen im Rzeszower Kreise) stattgefunden. In beiden Städtchen sind Bezirksämter. In Sieniawa sollen die Aufständischen eine Lieferung von 500 Koretz Getreide erzwungen und die Kassen weggenommen haben; nach Leżajsk hingegen soll sich eine Bande von 400 Aufständischen, von den Russen gedrängt, zurückgezogen haben. Sie übernachteten dort, und am andern Tag zogen sie wieder über die Grenze nach Polen zurück, ohne irgend welche Gewaltthätigkeiten verübt zu haben. Der Correspondent kann die Wahrheit dieser Angaben nicht verbürgen, sie sind, so viel wir wissen, ungegründet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 7. Februar.

†† Heute Nachts wurden von den Streif-Patrouillen an der polnischen Grenze ein Taglöhner aus Krzeszowice und ein 15jähriger Bursche aus Złoczów, welche zu den Aufständischen übergehen wollten, angehalten. Einem dritten, der zu Wagen passiren wollte, gelang es mit Hinterlassung der Waffen (6 Piken und 6 Stangen) die er bei sich führte, zu entweichen.

* Aus Lemberg wird dem „Czas“ berichtet, daß in der Angelegenheit des Redacteurs der „Czytelnia dla młodzieży“, H. Karl Cieszewski, das k. k. Oberlandesgericht seine Berufung verworfen und ihn, als des Hochverrathes schuldig, zu 3 Jahre schweren Kerkers verurtheilt hat. Außerdem ist die weitere Herausgabe seiner Zeitschrift vollständig inhibirt. Der Verurtheilte hat die Berufung an die höchste Instanz in Wien eingelegt.

** „Słowo“ erwähnt des berühmten böhmischen Publicisten, Hawliczek-Borowsky († 1855) der noch im Jahre 1851 folgendes über die ruthenische Sprache schrieb: „Bekanntlich sagen die Polen und wollen es der ganzen Welt einreden, daß die Sprache der Ruthenen lediglich ein bäurisches Idiom der polnischen Sprache sei; dies schmerzt mich sehr, jedoch muß ich ihnen in dieser Hinsicht entschieden widersprechen, denn die Erfahrung selbst spricht auf das nachdrücklichste gegen sie. Die gramatikalischen Gesetze berühren diese Frage nicht, denn die portugiesische Sprache z. B. ist viel ähnlicher der spanischen, als das sogenannte Plattdeutsche der Sprache, welche der gemeine Deutsche in Oesterreich spricht, und solcher österreichische Deutsche hat gleichfalls mit dem Deutschen aus Hannover eine und dieselbe Schriftsprache; und die portugiesische Sprache steht im Vergleich mit jenen von der spanischen ganz selbstständig da. Mit eben solchem Rechte könnten wir Böhmen behaupten, daß die ruthenische Sprache ein Idiom der böhmischen ist, umsomehr, da, wer die drei Sprachen kennt, es bekennen muß, daß die ruthenische Sprache viel ähnlicher der böhmischen als der polnischen ist.“ Dazu macht „Słowo“ die Bemerkung: Wir setzen noch zu, daß der erwähnte Publicist unser Land vollkommen kannte.

* In der Nacht vom 26. auf den 27. v. Mts. ist im Orte Ciężkowice (Jaworzno'er Bezirkes) angeblich durch boshafte Anlegung Feuer ausgebrochen, wodurch drei Wohngebäude ganz, und 4 Scheuern mit Fruchtvorräthen theilweise abbrannten.

* Nr. 21 des „Goniec“ wurde über Auftrag der k. k. Staatsanwaltschaft aus Anlaß eines Leitartikels über die polnische Bewegung confiscirt. Das Blatt ist sodann in einer zweiten Ausgabe erschienen.

Meteorologische Beobachtungen in Lemberg v. 5. Februar: Zeit der Beobachtung: 7 U. M., 2 U N., 10 U. A. — Barometer auf 0° R. red. Pariser Maß: 328,96''' 327 35''' 325.86''' — Thermometer nach R.: + 0.5 3.6 1.8 — Feuchtigkeit: 81.1 73.9 82.1 — Wind: W. schwach — W. schwach W. schwach, — Witterung: trüb — Wolken — Schnee. — Schneemenge 0'''.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— (Stand der galizischen Sparkasse.) Mit Ende Dezember v. J. war der Stand der Einlagen der galizischen Sparkasse in Lemberg 3.496,834 fl. 85 kr. Im Laufe des Monats Jänner d. J. wurden von 789 Parteien 78.978 fl. 34 kr. eingelegt und an 1209 Interessenten 103,381 fl. 9 kr. zurückgezahlt. Die Einlagen haben sich daher um 24,402 fl. 75 kr. vermindert und betrugen am 31. Jänner 3.472,432 fl. 10 kr. ö. W.; hiezu in currenter Rechnung einiger öffentlicher Institute 51,383 Gulden 64 kr. und auf Rechnung verschiedener Parteien, Ueberschüsse und zur Abrechnung übersendete Beträge 17,836 fl. 31 kr. Im Ganzen betrug daher der Passivstand 3.541,652 fl. 5 kr. — Zur Deckung der Einlagen besitzt das Institut 3.885,891 fl. 78½ kr., u. zw. in barem Gelde 44,265 fl. 63½ kr., in öffentlichen Papieren 704,860 fl. 64 kr., in Pfändern 338,584 fl., in Wechseln 106,225 fl., auf Landhypotheken 1.841,395 fl. 96 kr., auf städtischen Hypotheken 849.639 fl. 79 kr. und in kleineren Forderungen und Abgängen 920 fl. 76 kr. — Es zeigt sich sonach ein Mehr des Activstandes im Betrage von 344,239 fl. 73½ kr., welcher den Fond zur Auszahlung der den Parteien zu Ende des Jahres gebührenden Interessen, so wie zur Bedeckung der Kosten bildet.

Breslau, 6. Februar. Amtliche Notirung. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 74 — 79. Gelber 72 — 75. Roggen 51 — 53. Gerste 39 — 42. Hafer 24 — 27. Erbsen 45 — 50. Winterraps (für 150 Pfd. brutto) — — — —. Sommerraps 210 — 240 Sgr. — Rother Kleesaamen für einen Zollztr. (89½ Wiener Pf., preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. östr. W. außer Agio) von 8— — 16⅔ Thlr. Weißer von 8— — 19½ Thlr.

Tarnów, 5. Februar. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. östr. W.): Ein Metzen Weizen 3.75 — Roggen 2.27 — Gerste 1.55 — Hafer 1.20 — Erbsen 4.— — Bohnen 4.— — Hirse 2.50— — Buchweizen 3.— — Kukurutz 3.— — Erdäpfel - -.80 — Eine Klafter hartes Holz 9.50 — weiches 7.25 — Futterklee 1.65 — Ein Zentner Heu 1.50 — Stroh 1.—.

Rzeszów, 5. Februar. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. östr. W.): Ein Metzen Weizen 3.62½ Roggen 2 15— — Gerste 1.62½ — Hafer 1.12½ — Erbsen 2.50 — Bohnen 2.25 — Hirse 1.80 — Buchweizen 1.50 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.75— Eine Klafter hartes Holz 8.70 weiches 6.— — Futterklee —.— — Ein Zentner Heu 1.50 — Sroh —.80.

Krakau, 6. Jänner. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen: Ein Metzen Weizen 4.25 — Korn 2.70— — Gerste 2.— — Hafer 1.37½ — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.05 — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Ein Zentner Heu - .90 — Stroh —.75 fl. ö. W.

Krakau, 6. Februar. Die Getreidezufuhr aus dem Königreich Polen an der Grenze ist immer sehr gering, nur diejenigen Speculanten im Königreich, die an der Grenze Getreidevorräthe hatten, verkaufen sie eilig. Die Preise sind unverändert; im Allgemeinen existirt kein eigentlicher Markt, denn Niemand will sich in eine Einfuhr einlassen, da man nicht sicher ist, ob das Bestellte geliefert wird. Heute verkaufte man (loco) etwas Roggen zur Ausfuhr zu 20 — 20½ fl. p.; andere Artikel wurden weder gesucht noch zum Verkauf ausgestellt. Der Handel stockt gänzlich.

Berlin, 5. Februar. Freiw. Anl. 101⅝. — 5perz. Met. 66. 1860er-Lose 79¼ — Nat. Anl. 70⅞. — Staatsbahn 134½. — Credit-Act. 97⅞. — Credit-Lose ——. — Böhm. Westbahn 73 — Wien 86¼.

Frankfurt, 5 Februar. 5perz. Met. 64½. — Wien 101⅝ — Bankactien 827. — 1854er-Lose 77¾. — Nat. Anl. 69¼ Staatsbahn 235. — Credit-Act. 230 . — 1860er-Lose 80⅛. — Anlehen v. J. 1859 81¼.

Paris, 5. Februar. Schlußcourse: 3perz. Rente 70.50. — 4½perz. 98.75. — Staatsbahn 510. — Credit-Mobilier 1190. — Lomb. 592. — Piemontesische Rente 71.40. — Consols mit 92⅝, Liquidations-Consols mit 92⅞ pro März gemeldet. Haltung fest und belebt.

Lemberg, 5. Februar. Holländer Dukaten 5.47— Geld, 5.54—— Waare. Kaiserl. Dukaten 5.49½ G., 5.56— W. Russischer halber Imperial 9.40 G., 9.51— W. Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.78½ G., 1.81— W. Preußischer Courant-Thaler 1.71— G., 1.73½ W. Polnischer Courant pr. 5 fl. —.— G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 78.25 G., 78.90 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 82.15 G. 82.85 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.15 G. 73.85 W. National-Anlehen ohne Coup. 81.20 G. 81.95 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 218.— G. 220 — W.

Krakauer Cours am 6. Februar. Neue Silber-Rubel Agio fl. p. 107 verlangt, fl. p. 105½ gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 392 verl., 386 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. östr. W. Thaler 87½ verl. 86½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 114¼ verl., 113¼ bez. Russische Imperials fl. 9.58 verl., fl. 9.43 bez. — Napoleond'ors 9.30 verl., 9.15 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.49 verl., 5.41 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.55 verl., 5.47 bez. — Polnische Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 101— verl., 100½ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 79— verl., 78— bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CMze fl. 83— verl. 82— b. — Grundentlastungs-Obligationen in östr. Währ. fl. 74½ verl. 73½ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. öster. Währ. 82¼ ver., 81¼ b. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. öster. Währ. 219— verl., 217— bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Nach hier eingetroffenen Berichten überfielen gestern Abend 6 Uhr etwa 200 Insurgenten zu Fuß und 100 zu Pferd die Eisenbahnstation Granica und zogen um 11 Nachts mit den Kassen und den Telegraphenapparaten von dort wieder ab. — Sosnowice und Modrzejów wurden ebenfalls heimgesucht. Bei Modrzejów kam es zum Kampf, bei welchem es viele Todte und Verwundete gegeben, auf Seiten der Russen angeblich 49. Fünfzehn verwundete Russen wurden nach Myslowitz gebracht.

„Goniec“ läßt sich aus Krakau schreiben, daß bei Ojców über 3000 Insurgenten vereinigt sind; Langiewicz erließ einen Befehl, die Aufständischen sollen von Ojców nach Wąchock ziehen, wo das Hauptquartier der Insurgenten ist. In Lithauen nimmt der Aufstand nach dieser Correspondenz immer größere Dimensionen an und Kowno soll schon in den Händen der Polen sein.

Das „Journal de St. Petersbourg“ vom 5. d. M. schreibt: Wir bestreiten nicht die Abnormität der die Städte schwer treffenden, und das Land verschonenden Rekrutirung, aber die Regierung kannte seit Monaten die Pläne der Insurgenten und wußte, die Rekrutirung werde das Signal sein. Unfähig, die im Auslande lebenden Häupter zu erreichen, mußte sie deren Arme und Werkzeuge treffen.

Wie ein Telegramm der „Lemb. Ztg.“ meldet, wurde Tomaszów am 5. d. Früh durch ein russisches Truppendetachement von den Aufständischen gesäubert, die sich mit Verlust zurückzogen. Die Häuser, aus welchen auf die einziehenden Truppen geschossen wurde, sind eingeäschert worden.

Nach dem „Dzien. Powsz.“ haben laut Telegramm aus Suwałk vom 4. d. die Truppen eine Insurgentenschaar bei Pilwiszki aufgehoben.

Aus Warschau, 4. Februar [Nachts.] meldet eine der „Wiener Ztg.“ zugekommene telegraphische Depesche: Die Insurgenten, welche sich in Węgrów, einem Städtchen im Lubliner Gouvernement unter Tyszkiewicz festgesetzt hatten, sind am 3. Februar von den russischen Truppen angegriffen und nach hartnäckigem Widerstand zerstreut worden. Die Aufständischen haben an Todten und Verwundeten hundert und fünfzig Mann verloren. In Lublin wurden vier standrechtlich erschossen,

Der „Norddeutschen Zeitung“ zufolge wurde auf einer Eisenbahnstation bei Thorn eine bedeutende nach Warschau bestimmte Waffensendung angehalten.

Warschauer Berichten vom 5. d. zufolge hat ein erfolgloser Vergiftungsversuch mit Belladonna gegen Wielopolski und dessen Familie stattgefunden.

Einer telegr. Depesche des Wolffs Tel.-Bur. aus Warschau vom 5. d. zufolge ist diese Nachricht vollkommen wahr. Drei Tage hintereinander sind Vergiftungsversuche mit Atropin gegen den Markgrafen Wielopolski gemacht, aber durch zeitig angewandte Gegenmittel vereitelt worden. Dem „Dziennik Powsz.“ zufolge sind der jüngerr Sohn des Marquis und vier Hausleute am stärksten erkrankt. Der Gesundheitszustand des Marquis war am 5. d. befriedigend. Die des Verbrechens Verdächtigen sind ergriffen, die Untersuchung eingeleitet.

Nach Veröffentlichung des Warschauer „Dzien. Powsz.“ werden von nun ab auf Antrag Sr. k. H. des Großfürsten als Präsidenten des Staatsraths und Befehl des Kaisers die Protocolle desselben nur in polnischer Sprache, nicht wie bisher in polnischer und russischer Sprache, dem Minister-Staatssecretär nach Petersburg übersandt werden.

Der „Dziennik powsz.“ vom 4. d. bringt die durch den Telegraphen gemeldeten Reformen. Darnach ist beschlossen, den Termin der Sitzungen des Staatsraths auf die Zeit vom 1. October bis zum 3. November zu verlegen, Entwürfe zu einer Wechselordnung vorzulegen, den Behörden das Gutachten des Staatsrathes über Organisation einer Veterinärschule, sowie einer Gärtnerschule in Puławy und über andere 8 ähnliche Gesetzentwürfe zu unterbreiten.

Die obersten Behörden in Warschau verharren in ruhiger und milder Auffassung der Vorgänge. In diesen Tagen z. B. erging, wie die N. Ztg. meldet, ein Rundschreiben des Statthalters an alle Militärchefs mit der Aufforderung, die gefangenen Insurgenten möglichst schonend zu behandeln und von dem Standrecht nur in Ausnahmefällen Gebrauch zu machen.

Ragusa, 6. Februar. Die russische Fregatte „Oslabia“ ist heute Nachts wieder hier vor Anker gegangen.

London, 5. Februar. (Nachts). Im Oberhaus hat der Thronfolger seinen Peersitz eingenommen. Derby billigt die Neutralität gegen Amerika, bedauert, daß die Regierung Frankreichs Vermittlungsvorschläge ablehnte, hält die Anerkennung des Südens für unrathsam, weil England dessen Forderungen dann unterstützen müßte, erachtet aber die Herstellung der Union auf der früheren Basis für undenkbar, verdammt die Einmischung in die dänischen Angelegenheiten, weil dieselbe eher Böses als Gutes bewirkte, verspottet Russells Asyl-Anerbieten an den Papst, verdammt die Regierung, deren Schweigen Griechenlands Hoffnungen in Betreff des Prinzen Alfred irreleitete, und verdammt die Abtretung Joniens, weil dieselbe gegen Joniens und Englands Interesse sei.

Russell erwidert, wenn Freundesrath gegenüber Dänemark und Rom tadelnswerth, weßhalb sei er gegenüber Amerika empfehlenswerth? Dänemark stünde betreffs Schleswigs besser, wenn es seinen Rath angenommen hätte. Der Papst frug selbst wegen eines englischen Asyls im Falle einer Rebellion, und England habe am allerersten die Ausschließung der Glieder der souveränen Familien der drei Schutzmächte vom griechischen Thron beantragt und die Ablehnung des Prinzen Alfred erst nach der Ausschließung des Herzogs von Leuchtenberg angekündigt. Joniens Wunsch zu erfüllen sei das Klügste, wobei zu bedenken, daß es kein Integraltheil Englands sei. Hierauf folgte eine kurze Conversation, worauf die Adresse genehmigt wurde.

Im Unterhause beantragt Lord Palmerston, beifällig begrüßt, die Adresse. Disraeli verspottet Russes römische, dänische und griechische Diplomatie. Lord Palmerston antwortet in analoger Weise wie Russell. Die Adresse wird amendementlos votirt werden.

Paris, 5. Februar. Ein Adjutant des Kriegsministers ist nach Cherbourg abgegangen behufs Beschleunigung der Einschiffung der nach Mexico bestimmten Truppen.

Paris, 6. Februar. In der Deputirtenkammer wurde ein Amendement Jules Favre's über die Freiheit im Inneren nach einer langen Rede Baroche's und Antwort Olliviers verworfen. Guyard-Delalaine sprach zu Gunsten Polens und will daß man Polen die demselben von Alexander I. ertheilte Constitution zurückgebe. Jules Favre sprach gleichfalls für Polen. Billault antwortete: Es sei kein passender Moment, um über die polnische Frage in eine Discussion einzugehen. Frankreich hat seine alten Sympathien für Polen nicht verloren, aber es denkt, und die Regierung mit ihm, daß die Autonomie Polens von den hochherzigen und liberalen Gesinnungen des Kaisers von Rußland mehr zu erwarten hätte, als von einem Insurrectionsversuche, dessen Anstrengungen neue Unfälle über das unglückliche Land bringen werden. Hierauf sagt Jules Favre: Das ist das Seitenstück zu dem berüchtigten Worte: „die Ordnung herrscht in Warschau“. Billault bedauert diese trügerischen Aufreizungen. Favre fragt, ob Frankreich immer auf Seite der Gewalt stehen soll? Hierauf erwidert Billault: Die Regierung des Kaisers ist zu vernünftig, um durch leere Worte den insurrectionellen Leidenschaften trügerische Nahrung zu geben, sie ist zu eifersüchtig auf die Würde Frankreichs, um durch 15 Jahre in den Adressen nichtige Protestationen wiederholen zu lassen. Der Art. 2 wurde angenommen.

Der heutige „Moniteur“ berichtet aus Cochinchina vom 1. Jänner: Der insurrectionellen Bewegung wurde rasch Einhalt gethan. Contre-Admiral Bonnard eine strenge Unterdrückung nicht bezweifelnd übte auf die Regierung in Hué einen günstigen Einfluß, und unterhandelte über die Regelung und den Austausch der Vertragsratificationen.

Turin, 5. Februar. Micchi interpellirte in der heutigen Kammersitzung wegen Auflösung der politischen Assoziation in Palermo. Der Minister des Inneren antwortete, die Gerichtsbehörde habe die Untersuchung eingeleitet, er behalte sich das Recht, seine Meinung über das Recht der politischen Versammlungen zu äußern, vor.

Levantinische Post. Konstantinopel, 31. Jänner. Husni Pascha, Generalgouverneur von Salonich, tauscht seinen Posten mit Akif Pascha, Gouverneur von Janina. Die Verlegung des Telegraphenkabels zwischen Valona und Otranto wurde abermals vertagt. Addul Kerim Pascha, Kaimakam Omer Pascha's, wurde zum Truppencommandanten in Scutari ernannt. Ein im österreichischen Gesandschaftspalaste ausgebrochenes Feuer wurde schnell gelöscht.

Konstantinopel, 5. Febr. (Telegr. d. „Presse“.) Die Concession zur Errichtung der ottomanischen Nationalbak zwischen der Pforte und den Delegirten der englisch-französischen Capitalisten ist gestern unterzeichnet worden.

Athen, 31. Jänner. Die Nationalversammlung beschloß bei persönlichen Fragen, die Königswahl ausgenommen, geheime Abstimmung. Der Präsident und die vier Vicepräsidenten sollen monatlich gewechselt werden. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt: Londos, Moraitini, Kyriakos, Kehaya. Heute legte die provisorische Regierung die Gewalt in die Hände der Nationalversammlung. Gestern sind Unordnungen in der Militärschule im Pyräus vorgefallen. Die Nachrichten aus der Provinz lauten besser. Viele Räuber wurden gefangen, eine ganze Band ergab sich. Aus Thessalien wird das Ueberhandnehmen der Räubereien in den Grenz-Provinzen gemeldet. Die Artillerie weigerte sich ihren neuen Chef anzunehmen. Die Regierung gab nach. Die Bewohner von Eleusis setzten die Behörden ab, und erklärten sich gegen die Regierung.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse

Durchschnitts-Cours in österr. Währung.

Vom 7. Februar.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 76.— — 5 pCt. National-Anlehen 81.90. — Bankactien 818. — Creditactien 226.20.

Wechsel: Silber 114.25. — London 115.70. — K. k. Münz-Dukaten 5.54 5/10.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 6. Februar.

Angekommen sind:

Hotel de Saxe: Die Herren Gutsbesitzer: Leon Gf. Skorupka aus Galizien; Wladislaus Dąbski aus Wojnicz; Kasimir Gf. Starzyński aus Galizien; Hilarius Padoski aus Tarnów; Hipolit Jaworski, Güterverwalter, aus Polen.

Hotel Poller: Die Herren Gutsbesitzer: Wladislaus Iwański aus Rußland; Karl Prokop aus Głogów; Anton Komorowski aus Tarnów; Hipolit Wiesiołowski aus Polen.

Hotel de Varsovie: Herr Josef Nitkowski, Gutsbesitzer, aus Polen.

Abgereist sind:

Herr Johann Kochanowski, Gutsbesitzer, nach Galizien; Fr. Gf. Dzieduszycka, Gutsbesitzerin, nach Galizien; Hr. Adam Smielowski, Gutspächter, nach Andrychau; Hr. A. Ganz, Kaufmann, nach Wien; Hr. Theodor Gang, Gutspächter, nach Schlesien.

Amtsblatt.

Kundmachung. (84. 3)

Dienstag den 24. Februar 1863 um halb sieben Uhr Abends findet in Wien die General-Versammlung der Actionäre der österreichischen Nationalbank statt.

An dieser Versammlung können nur jene Actionäre theilnehmen, (§. 32 und 33 der Statuten) welche österreichische Unterthanen sind, in der freien Verwaltung ihres Vermögens stehen und **zwanzig auf ihre Namen lautende, vor dem Juli 1862 datirte Actien** besitzen, welche zu diesem Ende bis 14. Februar 1863, bei der Liquidatur der Bank in Wien hinterlegt oder vinculirt worden sind.

Wird die Hinterlegung dieser Actien bei einer Filialkasse der Bank gewünscht, so wolle dies der Bankdirection in Wien bis 7. Februar 1863 schriftlich angezeigt werden.

Von der Theilnahme an der General-Versammlung sind insbesondere Diejenigen ausgeschlossen, über deren Vermögen einmal der Concurs oder das Ausgleichsverfahren eröffnet worden ist, und welche bei der darüber abgeführten gerichtlichen Untersuchung nicht schuldlos erkannt worden, oder welche durch die Gesetze für unfähig erklärt sind, vor Gericht ein giltiges Zeugniß abzulegen.

Jedes Mitglied der General-Versammlung (§. 37 der Statuten) kann nur in eigener Person und nicht durch einen Bevollmächtigten erscheinen, hat auch bei Berathungen und Entscheidungen, ohne Rücksicht auf die größere oder geringere Anzahl von Actien, die ihm gehören, und wenn es auch in mehreren Eigenschaften an der Versammlung theilnehmen würde, nur eine Stimme.

Lauten jedoch Actien auf moralische Personen, auf Frauen oder auf mehrere Theilnehmer, so ist derjenige berechtigt, in der General-Versammlung zu erscheinen und das Stimmrecht auszuüben (§. 38 der Statuten) welcher sich mit einer Vollmacht der Actien-Eigenthümer, soferne diese österreichische Unterthanen sind, ausweist.

Die Tagesordnung der General-Versammlung, so wie der Ort, an welchem Letztere stattfindet, wird den Mitgliedern derselben am 18. Februar 1863 bekannt gemacht werden.

Wien, am 15. Jänner 1863.

Pipitz,
Bank-Gouverneur.
Löwenthal,
Bank-Director.

L. 23589. **Edykt.** (61. 3)

Cesarsko-królewski Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Zuzannę z Milewskich Obertyńską żonę Mikołaja Obertyńskiego, Alexandra Hołyńskiego, tudzież p. Antoninę, Annę, Teofilę, Michała, Anielę Hołyńskich, a w razie ich śmierci spadkobierców i prawonabywców tychże, z imienia i miejsca pobytu niewiadomych, że przeciw nim Hipolit Piotr dwojga imion i Katarzyna Wydrychiewicze właściciele dóbr Koła Tynieckiego wnieśli pozew na dniu 14 Grudnia 1862 N. 23589 względem orzeczenia, iż prawo zastawu sumy 5250 złp. z p. n., niemniéj jak sama suma 5250 złp. z p. n. w stanie biernym dóbr Koła Tynieckiego, Dom. 115, pag. 158, n. 15 on. na rzecz Zuzanny z Milewskich Obertyńskiéj zabezpieczonéj, późniéj zaś wyroku byłego c. k. Sądu szlacheck. Stanisławowskiego z dnia 2 Lipca 1832, L. 6393, na rzecz Aleksandra Hołyńskiego, tudzież Antoniny, Anny, Teofili, Michała i Anieli Hołyńskich zaintabulowanéj, przedawnieniem zgasła i stanu biernego tychże dóbr w zupełności wykreślonem być winno, w załatwieniu tegoż pozwu wyznacza się termin do ustnéj rozprawy na dzień 17 Marca 1863 o godzinie 10 zrana.

Gdy miejsce pobytu pozwanych wyżwymienionych wiadomém nie jest, przeto ces. król. Sąd Krajowy w celu zastępowania pozwanych, jak równie na koszt i niebezpieczeństwo ich tutejszego Adwok. Dra. Geisslera ze zastępstwem Adw. Dra. Zuckra kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla Nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém ces. król. Sądowi Krajowemu donieśli w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 31 Grudnia 1862.

Z. 1175. **Kundmachung.** (65. 2-3)

Bei der verdächtigen Marianna Chmura aus Glinik średni ad Frysztak wurden 6 Stück Bauerntücher als aus einem Diebstahle herrührend, gefunden, deren der wirkliche richtige Eigenthümer sowohl der Verdächtigen als dem hiesigen k. k. Bezirksamte unbekannt ist.

Es wird hiemit Jeder aufgefordert, sein Eigenthum zu denselben, binnen Einem Jahre nachzuweisen, als sonst diese Tücher veräußert, und der Erlös dem Staate nach gesetzlicher Frist zufallen wird; welchen zu vindiciren dem vermeintlichen Eigenthümer binnen 30 Jahren das Recht zusteht.

Brzostek den 3. Juni 1862.

Obwieszczenie.

U podejrzanéj Maryanny Chmura z Glinika średniego ad Frysztak, znaleziono 6 chustek, których rzetelnego nabycia niczém podejrzana nieudowodniła, ani pierwotnego właściciela nie była wstanie podać; te więc sześć chustek uważane być muszą za podejrzane, przeto czyni się niniejszém wiadomo, ktoby się mienił być właścicielem takowych, ma się w przeciągu roku od dnia ostatniego ogłoszenia, tutaj do urzędu zgłosić i swoje prawo do nich jako do własności udowodnić, inaczéj te chustki po upływie roku sprzedane, i kwota za nie otrzymana na rzecz skarbu publicznego, do kasy rządowéj złożoną zostanie, którą windykować mniemanemu właścicielowi w przeciągu lat trzydziestu prawo przysłuża.

Brzostek, 3. Czerwca 1862.

N. 125. **Edict.** (91. 2-3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider Josef Rappaport, Rachel Rappaport, dem israelitischen Armenfond in Tarnów, wie auch wider alle jene dermal noch unbekannten Theilhaber, welche auf die Dom. 236, p. 210 n. 89 on. und Dom. 456, p. 246 n. 110 on. vb. Sieradza hypothezirte Forderung ein Hypothekarrecht oder Superpfandrecht erlangen dürften, wegen Ungiltigkeitserklärung und Löschung der im Lastenstande der Güter Sieradza, Fink und Piaski Dom. 236, p. 210 n. 89 on. intabulirten Urkunden nämlich der Compromißverschreibung und des schiedsrichterlichen Urtheiles dto. 15. Jänner 1860 sammt der executiven Lastenpost Dom. 456 p. 246 n. 110 on. und sammt den darauf versicherten Superlasten Herrn Adalbert Pisztek, Jakob Pisztek und Antonina Pisztek unterm 4. Jänner 1863 die Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagfahrt auf den 16. April 1863 um 9 Uhr Vorm. bestimmt wird.

Da somit die Mitbelangten nicht sämmtlich bekannt sind, so hat das k. k. Kreisgericht zur Vertretung der noch Unbekannten und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Landesadvokaten Dr. Jarocki mit Substituirung des Dr. Rosenberg als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict werden demnach die unbekannten Mitbelangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem Kreisgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes,
Tarnów, 7. Jänner 1863.

Intelligenzblatt.

Ankündigung (98. 1-3)

der kaiserl. königl. privilegirten

allgemeinen Assecuranz
in TRIEST.
(Assicurazioni Generali *).

Zu Folge des Art. 9 der allgemeinen Bedingungen für die von der Gesellschaft **Assicurazioni Generali in Triest** errichtete und verwaltete Tontinen-Abtheilung der 12jährigen Dauer vom 1. Jänner 1851 bis 31. Dezember 1862, gibt die Direction der gedachten Gesellschaft allen denjenigen, welche an besagte Tontinen-Abtheilung einen Anspruch oder sonst dazu Vollmacht haben, kund, daß sie bis 30. Juni 1863 die Documente einzureichen haben, welche darthun, daß die betreffenden Mitglieder oder Versicherten den 31. Dezember 1862 überlebten.

Zur Feststellung der Identität der Person, sind der Geburtsort und der Name des Vaters anzugeben.

Die Einreichung dieser Documente wird entweder bei der Direction der Gesellschaft in Triest oder bei jenen in Venedig geschehen müssen, die darüber eine entsprechende Empfangsbestätigung erlassen werden.

In Betreff der in den österreichischen Staaten wohnenden Personen müssen genannte Documente von den Pfarrern oder anderen Seelsorgern, welche zur Ausstellung von Documenten des Civilstandes befugt sind, ausgefertigt, und von der politischen Behörde der Provinz beglaubigt sein. — In Betreff der außerhalb der österreichischen Staaten wohnenden Personen steht es ihnen frei, den die Ueberlebung constatirenden Act entweder von einem Notar oder andern öffentlichen Beamten aufnehmen zu lassen, oder denselben Act von dem mit den Registern des Civilstandes betrauten Beamten zu beziehen. In beiden Fällen muß jedoch das Document von der österreichischen diplomatischen Behörde oder vom Consul beglaubigt sein.

Die Theilnehmer werden benachrichtigt, daß dem Art. 9 gemäß, die Rechte der Theilnahme verloren gehen, wenn der erwähnte Termin des 30. Juni 1863 verstreicht, ohne daß die oberwähnten Documente eingereicht wären.

Nur in dem einzigen Falle, daß sich ein Versicherter außerhalb Europa befände, ist vom erwähnten Art. 9 ein Gesuch für Verlängerung zur Vorlage der Documente bis 31. October 1863 gestattet, welches Gesuch von Verwandten oder Bevollmächtigten geschehen kann, jedenfalls aber vor dem 30. Juni 1863 erfolgen muß. Auch in diesem Falle würden die Rechte zur Theilnahme verloren sein, wenn die Documente nicht bis 31. October 1863 eingereicht würden.

Es wird außerdem benachrichtigt, daß die Vertheilung des Vermögens gedachter Tontinen-Abtheilung, nachdem dieselbe von der Gesellschaft aufgestellt worden sein wird, von zehn der bei gedachter Tontinen-Abtheilung am stärksten Betheiligten, geprüft und controlirt werden muß, daher um jeder Beanständung von Seiten dieser Prüfer und Revisoren der Vertheilung vorzubeugen empfohlen wird, den die Redaction der Documente in einer dem Zwecke am meisten entsprechender Weise zu veranlassen.

Triest, den 19. Jänner 1863.

Die Central-Direction der k. k. priv. Assicurazioni Generali.

*) **Repräsentirt durch den General-Bevollmächtigten J. B. Goldmann.**
Bureau in Lemberg: Carl Ludwig-Straße Nro. 132 2/4.

L. 1881. **Edykt.** (99. 2-3)

Ces. król. Sąd krajowy podaje do wiadomości, odnośnie do edyktu z dnia 24 Grudnia 1862, l. 23138 (mylnie 22138), iż cenę wywołania sprzedać się mającej realności Nr. 126 Gm. IX. w Krakowie, stanowi nie szacunek onéj należytości, ale szacunek owéj realności w kwocie 8406 złr. 23 kr. w. a.

Kraków, dnia 3 Lutego 1863.

Wiener Börse-Bericht
vom 5. Februar

Öffentliche Schuld.
A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	69 50	69.60
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
vom Jänner — Juli	82.10	82.20
vom April — October	82.30	82.40
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	75.75	75.85
dtto „ 4½% für 100 fl.	66.75	67.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	150.—	151.—
„ 1854 für 100 fl.	92.25	92.75
„ 1860 für 100 fl.	93.20	93.40
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.—	17.50

B. Der Kronländer.
Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	87.75	88.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	87.25	87.75
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	87.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.50	88.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	85.50	87.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	74.75	75.25
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	73.50	73.75
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	73.50	74.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	73 25	73.75
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	72.—	73.—

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	816.—	818.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	226.—	226.20
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	662.—	664.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. ö. W.	1865.	1867.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	233.75	234.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	154.—	154.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	130.—	130.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der südl. Staats-lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	269.—	270.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	217.75	218.25
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	429.—	430.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	241.—	243.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	400.—	402.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	390.—	395.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.25	104.75
10jährig zu 5% für 100 fl.	100.—	100.50
verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.25	90.75
der Nationalbank auf östr. W. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	86.30	86.50
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	77.50	—.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	133.90	134.10
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	99.—	99.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	122.—	122.50
„ „ „ zu 50 fl. CM.	52.—	52.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	36.50	37.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	95.—	96.—
Salm zu 40 fl. „	37.25	37.75
Palffy zu 40 fl. „	38.50	39.—
Clary zu 40 fl. „	36.25	36.75
St. Genois zu 40 fl. „	—.—	—.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.50	22.—
Waldstein zu 20 fl. „	23.50	24.—
Keglevich zu 10 fl. „	17.—	17.25

3 Monate.
Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	97.40	97.50
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	97.40	97.60
Hamburg, für 100 M. B. 4%	86.60	86.75
London, für 10 Pf. Sterl. 5%	115.50	115.60
Paris, für 100 Francs 5%	45.70	45.75

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	54	—	—	5	53	5	54
„ vollw. Dukaten	5	54	—	—	5	53	5	54
Krone	—	—	—	—	15	75	15	80
20 Francstücke	9	25	—	—	9	25	9	27
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	55	9	58
Silber	—	—	—	—	114	—	114	25

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge
vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Warschau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Szczakowa 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Przemysl 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Granica** nach Szczakowa 6 Uhr 30 Min. Früh 11 Uhr 27 Min. Vorm. 2 Uhr 15 Min. Nachm.

von **Szczakowa** nach Granica 11 Uhr 16 Min. Vorm. 2 Uhr 26 Min. Nachm., 7 Uhr 56 Min. Abends.

von **Przemysl** nach Krakau 9 Uhr Morgens.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Przemysl 7 Uhr 23 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.

in **Przemysl** von Krakau 4 Uhr 43 Min. Nachm.

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe der Tage von	bis
6	2	330''' 16	+ 2°4	88	W. stark	trüb	Regen	+ 0°7	+ 4°0
	10	30 70	4°0	96	„	trüb			
7	6	30 82	5°4	85	WSW „	„			

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**